

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 4 (1857)
Heft: 9

Artikel: Solothurn
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-250811>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gaben Gemüth, als auch von tiefer Kenntniß des Volkslebens, und lassen im Verfasser einen tüchtigen Volkschriftsteller erwarten, wirklich etwas Seltenes aus der Mitte des Lehrerstandes.

Um diesen jungen Dichter auf seiner angetretenen Bahn zu ermuntern, macht sich's der Einsender zur angenehmen Pflicht, seine Kollegen auf jene Zeitschrift aufmerksam zu machen und zu recht zahlreichen Abonnements einzuladen. *)

— Liederheft für die schweizerische Armee. Eine Korrespondenz des „Bund“ beklagt sich darüber, daß der Gesang unter dem Militär immer noch so wenig kultivirt sei. Selten, sagt sie, findet man mehr als etwa 20 Mann in einem Bataillon, die entweder irgend einem Gesangsverein angehören, oder sich sonst gut kennen, zu Hause miteinander singen, und ein vernünftiges vaterländisches Lied vortragen können; die Meisten aber singen ganz entsetzliche, selbstfabrizirte Gassenhauer, je nach Gegenden, Kantonen, überhaupt je nach dem Charakter der Leute selbst, eingerichtet. Ich will damit nicht sagen, daß ein lustiges, fröhliches Lied nicht am Platz sei, im Gegentheil stimme ich immer selbst mit ein, wenn ein wirklich lustiges Lied gesungen wird, allein dieß ist selten der Fall, denn die Lieblingslieder unserer Soldaten enthalten gewöhnlich den absurdesten Unsinn.

Bei den Offizieren, wenigstens bei vielen Bataillonen, findet man genug hübsche Stimmen, allein der Eine kennt dieses Lied nicht und der Andere jenes nicht, oder kann die Worte nicht auswendig, so daß man selten in einem Offizierscorps ein paar hübsche Lieder zusammen singen kann. Z. B. in unserm Bataillon haben wir eine ziemliche Anzahl Offiziere, die im gewöhnlichen Leben auch in Gesangsvereinen mitwirken, allein wir sind von verschiedenen Orten zu Haus und wenn dann ein Lied vorgeschlagen wird, so heißt es: ja in unserm Verein singen wir das nicht; oder: die Stimmen passen nicht zusammen, es fehlt ein zweiter Tenor, ein erster Baß u. s. w., und um am Ende doch etwas zu singen, nimmt irgend einer ein Kneipstück an, das dann mit einem unregelmäßigen Refrain abgesungen wird. Das ist aber nicht das Wahre.

Aus diesen Gründen allen und noch vielen, tiefer liegenden, komme ich nun auf meinen Lieblingswunsch zurück, daß nämlich für unser Militär eigens dazu gedichtete und komponirte Vaterlandslieder zu Stande gebracht werden sollten. Ein eigenes kleines Liederbuch für die ganze schweizerische Armee in deutscher, französischer und italienischer Sprache, und zwar sollte dieses Liederbuch in drei Abtheilungen enthalten:

- 1) Vaterlandslieder im Allgemeinen, würdige, kurze Dichtungen mit einfachen, wohlklingenden und leicht in's Gehör fallenden Melodien.
- 2) Religiöse Lieder für Feldgottesdienst, Beerdigungen, Beerdigungen und sonstige feierliche Ereignisse im Kriegesleben.
- 3) Vaterländische Kriegs- und Marschlieder ernster und heiterer Natur.

Alle drei Kategorien aber mit leichten Melodien, die vom Offizier wie vom Soldaten leicht auswendig gelernt werden könnten, und im Ganzen nicht zu viel Lieder, damit das Lernen derselben nicht zu viel Mühe und Zeit koste und die Auswahl nicht Verlegenheit bereite, etwa 5 Lieder in jeder Abtheilung.

Wir pflichten diesem Vorschlag vollkommen bei und sprechen den Wunsch aus, es möchte auch seitens der Schule und der Gesangsvereine mehr als bisher auf einen einfachen kräftigen „schweizerischen Volksgesang“ hingewirkt werden.

Solothurn. Betreffend die Vorbildung zum eidg. Polytechnikum. Anlässlich der Besprechung der Reorganisation der höhern Lehranstalt in Solothurn begründet das „Solothurner-Blatt“ die zu kurz planirte Vorbildungszeit zur Erlangung des gesteckten Zieles durch folgende Zusammenstellung.

Nach der gegenwärtig bestehenden Organisation besucht ein Schüler bei regelmäßigem Aufsteigen bis zum Eintritt in's eidgenössische Polytechnikum in

*) Die Redaktion des „Volkschulblattes“ unterstützt diese Bemerkungen und fügt bei, daß — so viel sie zur Kenntniß brachte — die Erzählungen von Dubach wirklich gefallen haben.

Zürich:	{	Die Primarschule	6 Jahre.
		" untere Industrieschule	3 "
		" obere Industrieschule	2 1/2 "
		Summa	11 1/2 Jahre.
Aargau:	{	Die Primarschule	5 Jahre.
		" Bezirksschule	4 "
		" Kantonschul	2 1/2 "
		Summa	11 1/2 Jahre.
Thurgau:	{	Primarschule	6 Jahre.
		Sekundarschule	3 "
		Kantonschule	2 1/2 "
		Summa	11 1/2 Jahre.
Bern. (nach dem neuen Gesetz.)	{	Primarschule	4 Jahre.
		Realgymnasium	8 "
		Summa	12 Jahre.
Solothurn (nach dem Ge- setzsvorschlag.)	{	Primarschule	5 Jahre.
		untere Gewerbschule (Bezirksschule)	3 "
		obere Gewerbschule	2 "
		Summa	10 Jahre.

Wir könnten der Beispiele sowohl aus der Schweiz als vom Auslande her noch mehr anführen; glauben aber, daß die dargestellten jeden Unbefangenen zu dem von uns behaupteten Schlusse führen werden.

Namentlich reichen die für die untere Gewerbschule projektirten drei Jahreskurse bei den vorhandenen Voraussetzungen zur Erlangung des bezeichneten Zieles nicht aus.

St. Gallen Der Kantonschulrath hat in seiner Sitzung vom 21. Januar den Herr Seminarlehrer Rüegg zum Seminardirektor und den Herrn Reallehrer Gerster in Agnach zum Seminarlehrer gewählt. Die trefflichen Leistungen des Herrn Gerster, seine bisherigen Erfahrungen im Primar- und Realschulwesen und seine Begeisterung für den Lehrerberuf lassen die besten Erfolge für seine neue Wirksamkeit erwarten.

Zug. Das Schulwesen des Kantons Zug. (Schluß.) e) Privatschulen, mit einer Gesamtzahl von 225 Schülern, 128 Knaben und 97 Mädchen, bestehen 5, wovon 3 mit 73 Schülern auf Zug, und 2 mit 152 Kindern auf Unterägeri fallen. Den Privatschulen von Zug wird das Ueberladen mit zuviel Fächern, sowie das kathedrartige Behandeln einiger derselben, namentlich in den Oberklassen, zum Vorwurf gemacht. Die innere Fabriksschule in Unterägeri, die nicht recht gedeihen will, weniger aus Schuld der Lehrer und Gründer, als der hier besonders obwaltenden Verhältnisse wegen, bedarf einer durchgreifenden Reorganisation; besser befriedigt die äußere Fabriksschule, die mehr Eintheilung und Plan zeigt.

f) Höhere Schulen bestehen nur in Zug, Menzingen, Baar und Neuheim, mit zusammen 121 Jünglingen, 95 Knaben und 26 Töchtern. Das Gymnasium in Zug zählt 69, die vierte Töchterchule im Frauenkloster, die als Fortbildungsschule besteht, 26 und die sogenannten Lateinschulen auf dem Lande 26 Besucher. Diese Schulen sind im Bericht nur statistisch erwähnt.

g) Bezüglich der Leistungen der Lehrerschaft drückt sich der Bericht im allgemeinen befriedigend aus; Wunsch bleibt, daß, wie auf Bildung des Verstandes, so auch auf Bildung des Gemüthes und äußern Anstand der Kinder, soweit solches in den Bereich der Schule gehört, Bedacht genommen werde. Sehr wird der zu rasche Wechsel der Lehrerschaft beklagt; so wurden im Laufe des Berichtsjahres nicht weniger als 2 Lehrer und 10 Lehrerinnen neu angestellt und zwar ohne besondere Vermehrung der Schulen. Der Wechsel trifft besonders die durch Lehrschwestern gehaltenen Mädchenschulen; die obern Mädchenschulen in Menzingen und Baar hatten innert Jahreslauf ihre Lehrerinnen sogar zweimal gewechselt.— Sämmtliche Schulen des Kantons mit einer Gesamtzahl von 2691 Schülern,